# Der Sinn des Lebens

## Der Mensch ist das Ergebnis eines göttlichen Planes.

Warum bin ich hier? Diese Frage hat sich gewiß schon jeder denkende Mensch einmal gestellt. Solange sie keine genügende Beantwortung findet, bleibt das Leben leer und trostlos. Hand in Hand mit dieser gehen zwei weitere, ebenso wichtige Fragen: Woher komme ich? Wohin werde ich gehen? Werden diese drei Fragen befriedigend beantwortet, so kann allen menschlichen Handlungen eine vernünftige Richtung gegeben werden.

Für intelligente Menschen muß das Leben einen Sinn haben, wenn es wertvoll sein soll. Unsre wachsende Erkenntnis sagt uns, daß im ganzen Weltall Plan- und Zweckmäßigkeit herrschen; infolgedessen muß auch das menschliche Dasein auf Erden einen Zweck haben.

Aber welchen?

## Der Mensch ist ewig.

Den Sinn des Lebens findet man am besten, wenn man das innerste Wesen des Menschen zu ergründen sucht. Die wichtigste Entdeckung, die man dabei macht, ist die vom ewigen Bestand des Menschen — daß der Mensch schon lebte, ehe er auf diese Erde kam. In diesem vorirdischen Leben dachte und handelte er, machte er Fortschritte, gerade so wie dies in verschiedenartigem Grade und in einer verschiedenartigen Umgebung hier auf Erden geschieht. „Der Mensch war am Anfang bei Gott", und dieser Anfang reicht in unmeßbare Vergangenheiten zurück, die außerhalb des menschlichen Fassungsvermögens liegen. Dies ist keine neue Lehre; sie ist nur in den Jahrhunderten, in denen menschliche Religionen vorherrschten, verlorengegangen.

## Beweise für ein Vorherdasein.

Jeder Mensch hat das Gefühl, daß er schon vor diesem Erdendasein ein Leben hatte. Zuzeiten scheint die Erinnerung an jenes Leben ziemlich klar zu sein. Dieses allgemein menschliche Gefühl kann nicht als müßige Einbildung beiseitegeschoben werden.

Dichter vieler Sprachen und Zungen haben, klar erleuchtet, von jenem vorirdischen Leben, seiner Schönheit und seiner Freude gesungen. Philosophen, darunter große und tiefe Denker wie Plato, sind durch folgerichtiges Denken zur Überzeugung gekommen, daß der Mensch ein vorirdisches Leben gehabt haben muß. Wissenschafter, die bewiesen haben, daß das Weltall ewig, unzerstörbar und immerwährend ist, lehnen es ab, dem Menschen, der Krone der Schöpfung, die Eigenschaft der Ewigkeit zu bestreiten, ihn also *unter* die toten Stoffe wie Holz und Stein zu stellen. Profeten, vom Herrn inspiriert, haben das Vorherleben des Menschen verkündigt, die Antwort auf jene Frage, die der Herr dem hadernden Hiob stellte: „Wo wareſt du, da ich die Erde gründete?" Hiob 38:4.

Die Offenbarungen unsrer Zeit lehren in bestimmter Weise, daß der Mensch ein Vorherdasein hatte. Das vorirdische Leben des Menschen ist eine feststehende Tatsache.

## Der Plan der Seligkeit.

Im vorirdischen geistigen Stand wurde die ganze Menschheit als geistige Kinder Gottes gezeugt. Wir waren eine große geistige Familie. Daher rührt die wahre Vaterschaft des Herrn. Väterlich hat der Schöpfer in jenen längst vergangenen Tagen für unser Wohlergehen gesorgt. Sein Plan für die Entwicklung und Ausbildung Seiner geistigen Kinder ist der Plan der Seligkeit, bekannt als das Evangelium. In dem Maße, in dem wir an Kraft und Erkenntnis wuchsen, verdienten wir uns das Recht auf eine weitere nützliche Existenz, eine andre Schule, die Schule der irdischen Erfahrungen. Der Plan sah vor, daß die ewigen Geister, welche die Erfahrung einer geistigen Welt und geistiger Verhältnisse gesammelt hatten, auf die Erde kommen konnten, sofern sie dies wünschten, um mit einem sterblichen Körper bekleidet zu werden und eine Aufgabe zu lernen, die ein Erdenleben und stoffliche Verhältnisse zur Voraussetzung hat. Dann, nachdem sie diese zweifache Erfahrung gesammelt, sollten sie in die Geisterwelt zurückkehren, um dort die fortschrittliche Arbeit der Ewigkeit fortzusetzen. Der Plan der Seligkeit ist ein Plan, nach dem die ewigen Geister für ein ewig währendes fortschrittliches Leben erzogen und ausgebildet werden.

Der Plan der Seligkeit umfaßt drei Zustände des Menschen: Erstens den vorirdischen, das heißt die geistige Welt, zweitens den irdischen, drittens den des Lebens nach dem Tode; alle drei sind Zeiten des Aufsteigens und des Wachsens in der Richtung eines ewigen, fortschreitenden Daseins.

Der Plan der Seligkeit ist für die ganze Familie der Kinder Gottes bestimmt, nicht nur für einige wenige von ihnen. Sein Zweck wird erst dann voll erfüllt sein, wenn die ganze menschliche Familie den Plan entweder auf Erden oder im Jenseits befolgt hat. Deshalb muß jeder Mensch seinem Bruder helfen.

Um dem schwachen Menschen in diesem Werke beizustehen und die ewige Verbindung des Geistes mit dem auf Erden gewonnenen Körper zu ermöglichen, wurde Jesus, der Erstgeborene des Vaters, zum Leiter und Führer und Heiland der Menschen bestimmt.

## Freier Wille und Fortschritt.

Der Plan für die menschliche Seligkeit wurde vom Herrn entworfen; er wird aber dem ewigen Menschen nicht aufgezwungen. Seligkeit, sowohl hier wie im Jenseits, wird den Menschen nicht aufgedrängt. Jeder Mensch hat das Geburtsrecht des freien Willens, das Recht, das, was ihm angeboten wird, anzunehmen oder zu verwerfen; er darf also in allen Dingen selber entscheiden. Gott kann uns wohl belehren, wir aber müssen selbst entscheiden, was wir annehmen oder ablehnen wollen.

Der Plan der Seligkeit sieht den Fortschritt, die nie endende Ausbildung und das wachsende Glück des ewigen Menschen vor. Nichts im Weltall steht still. Es gab keinen Stillstand in unserm Vorherdasein, es kann auch keinen geben in unserm nächsten Leben. Durch die Ausübung seines freien Willens schreitet jeder Mensch entweder vorwärts oder rückwärts, entweder einem vollkommnern Leben oder dem Dunkel und dem Tod entgegen.

Der Plan der Seligkeit sieht den Weg vor, auf dem der Mensch sich selbst helfen kann, und zwar durch Gehorsam zu ewigen Gesetzen, um so die Macht und Freude des ewigen Lebens zu gewinnen.

## Der Zweck der Erde.

Der Mensch kommt auf die Erde, weil er sich das Recht verdient hat, geboren zu werden, und weil er den Plan der Seligkeit angenommen hat. Er kommt hierher wie in eine Schule, um mit der stofflichen Welt bekannt zu werden und zu lernen, sie zu beherrschen. Dabei verliert er die Erinnerung an seine vorirdischen Freuden und untersteht dem Einfluß der rohen Kräfte

der Sinneswelt, vor allem dem Tode, der zeitweiligen Trennung von Körper und Geist. Jede ehrliche Arbeit auf dieser Erde, es sei in der Küche, im Laden, auf dem Acker oder in der Schreibstube, alles Mühen und Streben trägt bei zur irdischen Erziehung und Ausbildung des Menschen und hat einen geistigen Gegenwert.

Der Mensch ist so auf die Erde gestellt worden, daß sein freier Wille sich voll auswirken kann.

Der Mensch bleibt aber auf dieser Erde nicht sich selbst überlassen. Der Herr hat ihm von Anfang an jene ewigen Grundsätze des Lebens geoffenbart, die er nötig hatte. Alle diese Grundsätze zusammengefaßt bilden das Evangelium. Sie wurden dem ersten Menschen gelehrt; sie wurden immer wieder von neuem auf Erden verkündigt, wenn die Menschen von ihnen abgefallen waren oder sie entstellt hatten. Das ganze Erdenprogramm untersteht beständiger göttlicher Beaufsichtigung und Überwachung.

Es war nicht beabsichtigt, den Menschen unter unbefriedigten körperlichen Bedürfnissen leiden zu lassen. „Menschen sind, daß sie Freude haben können." Die Erde mit all ihrer Fülle bringt genug hervor, um alle zu versorgen. Es wird vom Menschen erwartet, daß er seine Kräfte dazu verwende, um seine geistigen und körperlichen Daseinsbedingungen zu erfüllen Das Evangelium, d h. die Fülle des Evangeliums, lehrt uns, wie das getan werden kann. Weder Reichtum noch Armut sind notwendig, um dem Herrn zu gefallen. Richtig geleitete Anstrengungen zum Glücklichsein in den körperlichen, wirtschaftlichen gesellschaftlichen und geistigen Bereichen des Lebens entwickeln den Menschen und sichern ihm die wertvollsten Früchte des Erdenlebens. Der Mensch ist hier, um wahres und völliges Glück zu erlangen.

## Das Leben nach dem Tode.

Der Mensch ist unsterblich. Die Geburt ist nicht sein Anfang, und der Tod nicht sein Ende. Er scheidet von der Erde und geht in die Geisterwelt. Dank der durch Jesus Christus — die Hauptperson in diesem Plan — möglich gemachten Auferstehung erhält er seinen Körper wieder, gereinigt und für alle Ewigkeit verwendbar gemacht. So führt er ewig das Werk des Wachstums an Erkenntnis, Macht und Weisheit fort. Er behält seine erworbenen Gedanken, Erkenntnisse und Fähigkeiten, seinen Besitz an Glaube, Buße und Gehorsam und freiem Willen. Familienverhältnisse werden in jener neuen Welt weitergeführt Vater, Mutter, Kinder, Freunde behalten die Zuneigung zueinander, und über allem steht die Gegenwart unsres Himmlischen Vaters. Es ist ein Zustand tätigen Vorwärtsschreitens.

## Abgestufte Seligkeit.

Seligkeit ist die Gabe oder Belohnung für den freien Willensmenschen der seinen Willen in Übereinstimmung mit den göttlichen Vorschriften in bezug auf ewigen Fortschritt gebraucht hat. Aber nicht alle Menschen machen den gleichen Gebrauch von ihrem Willen zur Rechtschaffenheit. Werden trotzdem alle gleicherweise selig werden? Nein, das wäre weder vernünftig noch gerecht. Jeder Mensch wird einen Grad der Seligkeit erreichen, der seiner Rechtschaffenheit entspricht. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen." Niemand, ausgenommen die paar, die nicht gerettet werden können, wird der Seligkeit verlustig gehen. Alle werden irgendeinen Grad der Seligkeit erreichen Die große Strafe der Bösen wird darin bestehen, daß sie versäumt haben, das zu erreichen, was sie hätten erreichen können. So wird die Gnade Gottes, die unser schwaches Streben nach Gerechtigkeit mit so wunderbaren Belohnungen krönt, auch nicht den niedrigsten Sünder vergessen. Der Mensch kann auf jener andern Seite ebensowohl wie hier denken, handeln, verwerfen oder annehmen, Buße tun und Vergebung suchen. Er kann sich von seinen Niederlagen erholen und wieder aufstehen, denn seine natürliche Kraft des freien Willens bleibt ihm für alle Zeiten ungeschmälert erhalten. Nichtsdestoweniger wandert er infolge seiner schlechten

Taten im hintern Teile der Armee des Herrn vorwärts, wo er sonst hätte mit an der Spitze marschieren können. Keiner von uns wird an jenem großen kommenden Tage völlig glücklich sein können, es sei denn, daß alle der größtmöglichen Freude entgegengehen, d. h. daß sie das Gesetz des Herrn angenommen haben.

## Der Sinn des Lebens.

So erklärt sich in Ausdrücken des ewigen, fortschreitenden Daseins der Sinn des Lebens. Das Leben auf der Erde — ein Kapitel in unserm ewigen Fortschritt — wird uns für einen zwiefachen Zweck gegeben:

1. Um uns auf weitern Fortschritt und weitere Entwicklung vorzubereiten.
2. Um uns zu befähigen, unsern Mitmenschen zu helfen, sich dieselbe notwendige Vorbereitung zu verschaffen.

Zu diesem Zwecke bemühen wir uns, die Kräfte der Natur zu beherrschen, unsre unerwünschten Begierden und alle unsern Fortschritt hemmenden Dinge zu bekämpfen und zu beseitigen, und zu diesem Zwecke pflegen wir die Liebe, die Schönheit und alle Tugenden. Zu diesem Zweck unterziehen wir uns fröhlich den Prüfungen des Erdenlebens und geben dem Herrn die Ehre. Wer den wahren Sinn und Zweck des Lebens versteht, der kämpft tapfer und bestrebt sich, Fortschritte zu machen, denn er weiß wohl, daß diese irdischen Erfahrungen in kostbare ewige Wirklichkeiten übergeleitet werden.

## Die Offenbarungen dieser Tage.

Dieser erweiterte Begriff von Ursprung, Bestimmung und Sinn des menschlichen Lebens ist zwar der Menschheit schon von Anbeginn der Welt an gelehrt worden, er ging ihr aber in dem jahrhundertelangen Abfall von den wahren Lehren des Herrn Jesus Christus verloren. Diese Lehren wurden in unsern Tagen wieder gegeben, und zwar durch Offenbarungen an den Propheten Joseph Smith, der mit Vollmacht die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gründete.

Diese Lebensphilosophie der Letzten Tage ist wunderbar allumfassend und vollständig in ihrer Macht, die gerechten Wünsche des Menschen zu befriedigen

Wollen Sie sie untersuchen?

Tempel in der Salzseestadt, Utah.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Deutsch-Österreichische Mission, Berlin NW 87, Händelstr. 3; Schweizerisch-Deutsche Mission, Basel, Leimenstr. 49 / Druck C. F. Müller, Karlsruhe (Baden.)

John A. Widtsoe
C. S. Nr. 7